

Facharzt für Orthopädie & Unfallchirurgie

Zusatzbezeichnung
Notfallmedizin

Zusatzweiterbildung
Klinische Akut- und Notfallmedizin

Curriculum zur Weiterbildung



Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

UCH

Chefarzt: Dr. med. Christian Friz



Curriculum

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Wichtige Anmerkung:

Die Struktur und Inhalte der Logbuchbücher von der Landesärztekammer Baden-Württemberg müssen **unverändert** übernommen werden, da diese nur im Original gültig sind.

Inhalt

I.	Curriculum zur Weiterbildung	4
II.	Weiterbildungsabschnitte	6
III.	Weiterbildungsinhalte	8
IV.	Logbuch zur Weiterbildung*	
V.	Anhang	

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Zusatzbezeichnung Notfallmedizin
Zusatzweiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin

Zollernalb Klinikum Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

Verantwortlich für Gestaltung und Inhalt: Dr. med. Christian Friz + Katharina Späte
Stand: August 2023

***unveränderte Originalfassung des Logbuchs der Ärztekammer BaWü gemäß der MWBO**



Curriculum zur Weiterbildung

I. Curriculum zur Weiterbildung

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie für Assistenzärzte umfasst insgesamt sechs Jahre, wovon ??? Jahre am Zollernalb Klinikum absolviert werden können.

Die Weiterbildung wird durch ein ausführliches Einarbeitungscurriculum für neue Mitarbeiter unterstützt. Hierin sind u.a. die Einführung in die Klinikabläufe, die Einweisung nach MPG in alle Medizinprodukte, die Erläuterung der Krankenhaussoftware und die Spezifika der Zentralen Notaufnahme geregelt.

Die Weiterbildung wird von umfassenden Fortbildungsmaßnahmen begleitet. Ein Schwerpunkt der Abteilung liegt in der Simulation und dem Training von Notfalltechniken und -Abläufen inklusive der Reanimation. Des Weiteren erfolgt die Vermittlung von evidenzbasiertem Wissen zur Patientenbehandlung sowie Interpretation und Bewertung von medizinischen Studien in Bezug auf die tägliche Arbeit. Die Veranstaltungen umfassen:

- wöchentliche praktische Übungen des BLS und ALS mit Simulation und Skill-Training
- die Teilnahme an DEGUM zertifizierten Notfallsonographie-Kursen nach dem Curriculum der DEGUM (je Assistenzarzt 1 x curricularer Durchlauf)
- sechs Mal im Jahr Fortbildung zu aktuellen Behandlungsstrategien aus dem Gebiet der Notfallmedizin
- alle zwei Wochen Fortbildung zu Erkrankungen aus dem Gesamtgebiet der Allgemeinmedizin
- ggf. Teilnahme an externen PHTLS-, ATLS-, PALS- und AMLS-Kursen
- Teilnahme am Kurs „Notfallmedizin“

Von Fachärzten wird im Rahmen einer Vorschrift der Landesärztekammer Baden-Württemberg der jährliche Nachweis von 50 Fortbildungspunkten verlangt. Die Klinik fördert (auch finanziell) nachdrücklich den Erwerb der Zusatzweiterbildung „Notfallmedizin“. Die hierfür notwendigen „Bausteine“ (6 Monate ZNA, 2 Jahre Weiterbildungszeit, Kursteilnahme, 6 Monate Intensivzeit und 50 Fahrten als Praktikant auf dem NEF), werden durch die Klinik koordiniert und ermöglicht. Nach Erwerb der Zusatzweiterbildung ist das Leisten von „Notarzdiensten“ fester Bestandteil der täglichen Arbeit.

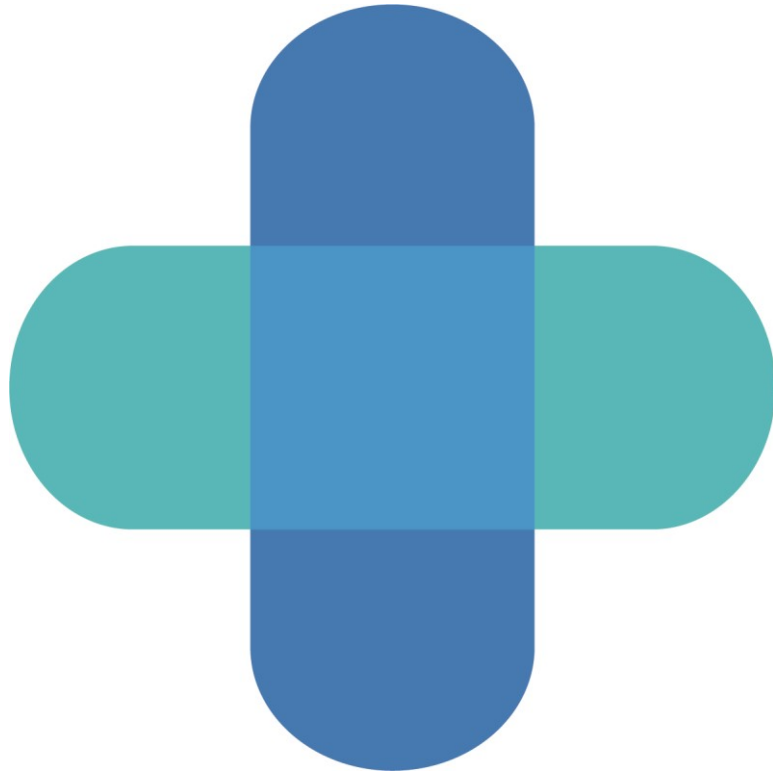
Nach Abschluss der Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, besteht prinzipiell die Möglichkeit des Erwerbs von Zusatzbezeichnungen. Hierfür werden, falls notwendig, die Kontakte in weiterführende Kliniken vermittelt. Die berufliche Planung soll im letzten Jahr vor der Facharztprüfung erfolgen.

Grundsätzlich hat das Team der Unfallchirurgie ein sehr großes Interesse an einer langfristigen gemeinsamen Zusammenarbeit. Daher besteht nach Abschluss der Weiterbildung die Möglichkeit, einen unbefristeten Arbeitsvertrag zu erhalten.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Ihr

Dr. med. Christian Friz
Chefarzt UCH



Persönliche Angaben

Persönliche Angaben

.....
Name **Vorname**

.....
Geburtsdatum **Geburtsort**

.....
Nationalität

.....
Fortbildungsnummer der Ärztekammer

Einführung in das Zollernalb Klinikum

Am ersten regulären Arbeitstag – nach den Einführungstagen, die für alle neuen Mitarbeiter gelten – wird jedem neuen Mitarbeiter ein strukturiertes Kennenlernen der Klinik ermöglicht. Der Mitarbeiter wird durch das Haus geführt und den Kollegen vorgestellt. Außerdem werden administrative Tätigkeiten wie Telefonausgabe, Kleiderausgabe, etc. erledigt. Dem Mitarbeiter wird außerdem das Weiterbildungscurriculum ausgehändigt und er wird in die Nachweisliste für Medizintechnische Geräte aufgenommen.

Am nächsten Tag erfolgt eine kurze Begrüßung des neuen Mitarbeiters in der Frühbesprechung und die Zuteilung eines ersten Arbeitsbereiches, in dem der Mitarbeiter die nächsten Wochen unter Supervision erfahrener Kollegen und der permanenten Aufsicht eines festen Oberarztes tätig sein wird. Im Laufe der ersten Woche werden verbliebene administrative Tätigkeiten erledigt und der neue Mitarbeiter wird stufenweise in die verschiedenen Computerprogramme eingewiesen. Gleichzeitig erfolgen Einweisungen in die wichtigsten Verfahrensanweisungen und die medizintechnischen Geräte gemäß dem Medizinproduktegesetz.



Weiterbildungs- abschnitte

II. Weiterbildungsabschnitte

Das Ziel der Weiterbildung ist die Erlangung der Facharztkompetenz für Orthopädie und Unfallchirurgie nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeiten und Weiterbildungsinhalte:

- 48 Monate in Orthopädie und Unfallchirurgie
- 6 Monate Notaufnahme
- 6 Monate Intensivmedizin
- Bis zu 12 Monate können zum Kompetenzerwerb in einem anderen Gebiet erfolgen

a) **Weiterbildungsinhalt**

Das Ziel der Weiterbildung ist der Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in der/den:

- Vorbeugung, Erkennung, operativen und konservativen Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation von Verletzungen und deren Folgezuständen sowie von angeborenen und erworbenen Formveränderungen, Fehlbildungen, Funktionsstörungen und Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane unter Berücksichtigung der Unterschiede in den
- verschiedenen Altersstufen
- Behandlung von Schwer- und Mehrfachverletzten einschließlich des Trauma-Managements
- zur Versorgung im Notfall erforderlichen neurotraumatologischen, gefäßchirurgischen, thoraxchirurgischen und viszeralchirurgischen Maßnahmen in interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Erhebung einer intraoperativen radiologischen Befundkontrolle unter Berücksichtigung des Strahlenschutzes
- konservativen und funktionellen Behandlung von angeborenen und erworbenen Deformitäten und Reifungsstörungen
- Grundlagen der konservativen und operativen Behandlung rheumatischer Gelenkerkrankungen
- Grundlagen der operativen Behandlung von Tumoren der Stütz- und Bewegungsorgane
- Erkennung und Behandlung von Weichteilverletzungen, Wunden und Verbrennungen einschließlich Mitwirkung bei rekonstruktiven Verfahren
- Erkennung und Behandlung von Verletzungen, Erkrankungen und Funktionsstörungen der Hand
- Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Sportverletzungen und Sportschäden sowie deren Folgen
- Mitwirkung bei operativen Eingriffen höherer Schwierigkeitsgrade
- Prävention und Behandlung von Knochenerkrankungen und der Osteoporose
- Biomechanik
- chirotherapeutischen und physikalischen Maßnahmen einschließlich funktioneller und entwicklungsphysiologischer Übungsbehandlungen sowie der medizinischen Aufbautrainings- und Gerätetherapie
- technischen Orthopädie und Schulung des Gebrauchs orthopädischer Hilfsmittel einschließlich ihrer Überprüfung bei Anproben und nach Fertigstellung
- Grundlagen der Durchgangsarzt- und Verletzungsartenverfahren der gewerblichen Berufsgenossenschaften

- Definierte Untersuchungs- und Behandlungsverfahren
- Sonographische Untersuchungen der Bewegungsorgane einschließlich Arthrosonographien, auch bei Säuglingen (wird im KH Balingen nicht angeboten)
- operative Eingriffe einschließlich Notfalleingriffe an Körperhöhlen, Wirbelsäule, Schulter/Oberarm/Ellbogen, Unterarm/Hand, Becken, Hüftgelenk, Oberschenkel, Kniegelenk, Unterschenkel, Sprunggelenk, Fuß
- Eingriffe an Nerven und Gefäßen
- Eingriffe bei Infektionen an Weichteilen, Knochen und Gelenken
- Implantatentfernungen
- Behandlung von thermischen und chemischen Schädigungen
- konservative Behandlungen von angeborenen und erworbenen Deformitäten, Luxationen, Frakturen und Distorsionen
- Injektions- und Punktionstechniken an Wirbelsäule und Gelenken
- Osteodensitometrie (wird im KH Balingen nicht angeboten)
- Anordnung, Überwachung und Dokumentation von Verordnungen orthopädischer Hilfsmittel

b) Leitlinien

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie des Zollernalb Klinikums erfüllen in der Klinik Balingen folgende Aufgaben:

- Die fachgerechte ärztliche Versorgung und Behandlung der Patienten wird im Rahmen des Erstkontaktes (zentrale Notaufnahme und orthopädisch-chirurgische Sprechstunden), auf Stationsebene im Rahmen der operativen Versorgung und perioperativen Behandlung stets auf Facharztniveau durchgeführt. Dies wird zu einem durch die qualifizierte Weiterbildung der Assistenzärztinnen und Assistenzärzte, zum anderen durch stetige Anwesenheit (tagsüber) und Erreichbarkeit (Hintergrunddienste) der Oberärzte, gewährleistet.
- Die Erstversorgung Schwerstverletzter (Polytrauma) erfolgt nach den ATLS Empfehlungen (Advanced Trauma Life Support)
- Die Versorgung der Patienten umfasst spezialisierte operative Therapien, welche traumatologische, orthopädische Erkrankungen und die Infektchirurgie sowie nichtoperative Behandlungen von Verletzungen und Schmerzpatienten beinhaltet
- Die Behandlung der Patienten erfolgt hierbei in enger Zusammenarbeit mit anderen bei Bedarf konsiliarisch tätigen Abteilungen.
- Im Rahmen der täglichen Stationsvisiten sowie der Angehörigensprechstunde (Werktags 16:00-16:45) haben Patienten und Angehörige die Möglichkeit fachkompetente Auskünfte über die laufende Behandlung und die geplante nachstationäre Versorgung zu erhalten. Die Arzt-Angehörigengespräche sind nur nach direkter Vereinbarung mit dem zuständigen Arzt oder nach Rücksprache der annehmenden Pflegekraft mit dem zuständigen Arzt zu terminieren.
- Als Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen bilden wir angehende Ärzte in Pflegepraktika, im Rahmen von Famulaturen und in ihrem „Praktischen Jahr“ aus.

Basierend auf der Weiterbildungsordnung und den Leitlinien der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie sind nachfolgend die Weiterbildungsleitlinien für Ärzte in der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie aufgeführt.

1. Jahr der Facharztweiterbildung

Im 1. Weiterbildungsjahr werden dem Assistenzarzt/ der Assistenzärztin die grundlegenden Kenntnisse in der praktischen Ausübung des ärztlichen Berufes beigebracht. Das Erlernen der qualifizierten Durchführung der Stationsvisite, die Betreuung der Patienten, die Überprüfung und ggf. Anpassung der häuslichen Medikation gehören zu den primären Aufgabenbereichen.

Stationsdienst/ Visiten

Die täglichen Visiten werden pünktlich um 7:00 Uhr begonnen.

Diese sind nur in Beisein der zuständigen Krankenschwester/des zuständigen Krankenpflegers durchzuführen. Patienten, die am selben Tag operiert werden, werden durch den visitierenden Arzt untersucht und die zu operierende Extremität/ Körperhälfte markiert. Weiter kontrolliert der visitierende Arzt die Vollständigkeit der Präoperativen Maßnahmen (Aufklärung, Labor, Vorhandensein von Orthesen/Schienen u.a.)
Verbandswechsel werden im Rahmen der Visite unter sterilen Kautelen durchgeführt.

Die Überprüfung der medikamentösen Therapie, die Anpassung an den aktuellen Zustand und das Neuansetzen von Medikamenten werden nach besten Gewissen, medizinischen Richtlinien und nach oberärztlicher Rücksprache durchgeführt.

Der zuständige Oberarzt kommt um 7:30 Uhr auf die Station und kann Fragen des Assistenzarztes /-Ärztin bezüglich der laufenden Behandlung der Patienten beantworten.

Die Visitenzeit beträgt montags, donnerstags und freitags 45 Minuten (7:00-7:45 Uhr), dienstags und mittwochs beträgt die Visitenzeit 30 Minuten (7:00-7:30 Uhr)

Die Dienstagsfortbildung erfolgt in der Zeit von 7:00-8:00 Uhr

Die Chefarztvisite findet mittwochs in der Zeit von 7:45-9:00 Uhr auf allen chirurgischen Stationen und der Intensivstation statt.

Zweimal wöchentlich (Montag und Freitag) erfolgt auf den Stationen die Oberarztvisite.

Besprechung

Die morgendliche Besprechung erfolgt im Röntgendemonstrationsraum (Ebene -1) um 7:45 Uhr. (mittwochs um 7:30 Uhr vor der Chefarztvisite)

Im Rahmen der morgendlichen Besprechung werden (in folgender Reihenfolge) die nachfolgenden Bereiche besprochen.

Besprechung des aktuellen Röntgenordners (Präsentation Chirurgie).

Die in den Präsentationsordner geladenen Röntgenbilder beinhalten die aktuellen stationären Aufnahmen, alle Fraktur Bilder des Vortages und Bilder der Patienten mit einer speziellen Fragestellung.

Das Einladen der zu demonstrierenden Röntgenbilder obliegt dem Assistenzarzt der den / die entsprechenden Patienten/Patientin aufnimmt bzw. betreut hat.

Das Schreiben des Entlassbriefes soll durch den Assistenzarzt selbständig organisiert werden, so dass jeder Patient am Entlassungstag seinen Entlassbrief erhält

Ambulanztätigkeit

Im Rahmen der Weiterbildung muss der Assistent sechs Monate Ambulanztätigkeit absolvieren. Diese werden vor allem am Anfang der Weiterbildung erfolgen, da hier die essentiellen Fähigkeiten erlernt werden, die für die Diensttauglichkeit notwendig sind

Im Rahmen der Ambulanztätigkeit hat der Assistenzarzt stets die Möglichkeit, sich fachkompetenten Rat durch den zuständigen Oberarzt einzuholen. Dies beinhaltet wiederum die Pflicht den Oberarzt bei schwereren Fragestellungen, OP-Indikationen und stationären Aufnahmen zu kontaktieren.

Die Indikation zu einer operativen Therapie wird ausschließlich durch einen Assistenzarzt mit Facharztstatus oder den Oberarzt /Chefarzt gestellt.

Zu den Tätigkeiten im Ambulanzdienst gehören die Erstversorgung von Verletzten, und Schwerverletzten, Schmerzpatienten, Patienten mit entsprechender Versorgungsproblematik.

Der behandelnde Arzt soll in erster Linie nach medizinischen Gesichtspunkten handeln, hat sich jedoch auch an die ökonomischen und wirtschaftlichen Vorschriften zu halten.

Die Versorgung von Wunden, die Reposition von Frakturen, die Anlage von Gipsen, die Versorgung des Patienten mit orthopädischen Hilfsmitteln sowie die stationäre Aufnahme von Patienten zur konservativen und operativen Therapie und die Vorbereitung und Aufklärung des Patienten zur Operation gehören zu den primären Aufgabenbereichen.

Die Sonographie des Bewegungsapparates sowie die diagnostische Abdominalsonographie in der Akutversorgung (FAST) werden erlernt.

Dienste

Nach einer Einarbeitungszeit von drei Monaten sollte der Assistenzarzt/ die Assistenzärztin in der Lage sein, sicher Vordergrunddienste zu absolvieren.

Die Diensterteilung erfolgt im Rahmen des monatlich erstellten Dienstplans und wird in folgende Bereiche unterteilt:

Erster Dienst (7:00-15:30 Uhr)

Zweiter Dienst 15:00- 9:00 Uhr

Rufdienst (samstags und sonntags von 08:00-8:00 Uhr)

Der täglich wechselnde Langdienst (07:00-19:00 Uhr) ist im Rahmen der primären Weiterbildung anzusehen und beginnt bereits vor Ablauf der ersten drei Monate.

Stationsdienst (7:00-15:30 Uhr)

Operationen

Der Assistenzarzt wird in erster Linie mit den strengen Hygienerichtlinien, die im OP-Bereich herrschen, vertraut gemacht.

Die Lagerung und Vorbereitung des Patienten sowie die Mithilfe beim Abwaschen und Abdecken gehören zu den Hauptaufgabenbereichen.

Im Rahmen der Operation hilft der Assistenzarzt bei der Durchführung der OP. Das Aufhalten der Wunden, das Aufrechterhalten optimaler Operationsbedingungen, sowie der Wundverschluss werden unter fachärztlicher Kontrolle dem Assistenzarzt/der Assistenzärztin beigebracht.

Zu den operativen Tätigkeiten, die der Assistenzarzt/ die Assistenzärztin unter stetiger Aufsicht durch einen Facharzt/Oberarzt durchführt, gehören operative Eingriffe geringeren Schwierigkeitsgrad wie z.B. Metallentfernungen, Wundversorgungen, sowie einfache Frakturen.

2. Jahr der Facharztweiterbildung

Im 2. Jahr werden die oben genannten Fähigkeiten und erlernten Tätigkeiten durch zunehmende Selbstständigkeit verstärkt.

Weiter erlernt der Assistenzarzt/ die Assistenzärztin umfassende Kenntnisse in der Infiltration der Gelenke der Wirbelsäule sowie therapeutische und diagnostische Punktionen großer Gelenke.

Im operativen Bereich werden zunehmend Erstassistenzen vorgenommen.

Die selbständig unter fachärztlicher Kontrolle durchgeführten Operationen beinhalten Operationen mittleren Schwierigkeitsgrad (einfache Frakturen an großen Röhrenknochen)

3. Jahr der Facharztweiterbildung

Im operativen Bereich sollte der Assistenzarzt/ die Assistenzärztin selbstständig in der Lage sein, die präoperative Vorbereitung (Lagerung des Patienten, Abwaschen und Abdecken des Operationsfeldes und ggf. die (geschlossene) Reposition der zu operierenden Fraktur durchzuführen.

Erstassistenzen bei Operationen höheren Schwierigkeitsgrades (Endoprothetik, Wirbelsäuleneingriffe etc.) sowie diagnostische Arthroskopien werden gewährleistet.

In der Akutversorgung von Verletzten werden Thoraxeingriffe (Anlage von Bülaudrainagen, Pleurapunktionen und Pleuradrains) erlernt.

4. Jahr der Facharztweiterbildung

Der Assistenzarzt/die Assistenzärztin wird zunehmend in der operativen Therapie höheren Schwierigkeitsgrades ausgebildet.

Im Rahmen der Spezialisierung wird halbjährig eine Einteilung in die angebotenen operativen Hauptbereiche

- Endoprothetik
- Wirbelsäulenchirurgie
- arthroskopische Operationen
- Operationen des knöchernen Beckens

vorgenommen. Neben Erstassistenzen werden je nach Fähigkeit selbstständig Operationen in diesen Bereichen unter fachärztlicher Anleitung durchgeführt

Rotation

In Kooperation mit der Abteilung für Anästhesiologie, werden dem Assistenzarzt/der Assistenzärztin nach Abschluss des 1. Jahres der Facharztweiterbildung die Möglichkeit der Absolvierung der Intensivstationsweiterbildung, je nach Vereinbarkeit mit dem Dienstplan, in einem dreimonatigen bzw. sechsmonatigen Abschnitt ermöglicht. Nach dieser Zeit hat der Assistenzarzt dann die Möglichkeit, die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin zu erwerben.

Die in den Leitlinien dargestellten Punkte unterliegen einem gegenseitigen Interesse. Der Assistenzarzt/ die Assistenzärztin hat neben den oben genannten Rechten gleichwohl die Pflicht, die ihm auferlegten Aufgaben mit bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen.

Dem Ausbilder wird das Recht vorbehalten, bei Nichteinhalten der Pflichten des Assistenzarztes/ der Assistenzärztin oder aufgrund unzureichender oder fehlender Fähigkeiten eventuelle gewünschte Operationen, zum Schutz des Patienten, dem Assistenzarzt/ der Assistenzärztin vorzuenthalten.

Die einzelnen Weiterbildungsabschnitte führen schrittweise über unfallchirurgisches, orthopädisches und intensivmedizinisches Fachwissen zur Erlangung des Facharztes. Diese sind mit der Weiterbildungsordnung abgestimmt. Die einzelnen Weiterbildungsinhalte orientieren sich am Weiterbildungsstand der sich in der Weiterbildung befindlichen Kolleginnen und Kollegen. Im Folgenden sollen die einzelnen Inhalte dargestellt werden.

1. Weiterbildungsgespräche

Der Chefarzt der Klinik führt alle sechs bis zwölf Monate ein Gespräch mit dem sich in der Weiterbildung befindlichen Kollegen. Hier wird der aktuelle Stand erörtert, neue Ziele definiert und reflektiert. Das Gespräch soll auch die Optimierung der Kommunikation und Zusammenarbeit fördern. Die Gesprächsinhalte müssen als Nachweis in einem Logbuch der Weiterbildung dokumentiert und vom Chefarzt unterzeichnet werden.

2. Katalog

Der Katalog ist mit der neuen Weiterbildungsordnung für den Facharzt durch die Ärztekammer festgelegt worden. Die Umsetzung ist ein Kernziel des Curriculums unserer Klinik.

3. Rotationen

Die Weiterbildung beinhaltet die Rotationen in beide internistischen Kliniken und auf die Intensivstationen des Hauses. Ziel dieses Weiterbildungsabschnittes ist eine fundierte Grundweiterbildung.

4. Intensivstation

Auf der Intensivstation erfolgt die intensivmedizinische Grundweiterbildung. Zu den wichtigsten Zielen gehören die Anlage von zentralen Venenkathetern, klinische Beurteilung und Führung internistischer und operativer Patienten, sowie die Festigung von Reanimationsabläufen.

5. Schichtdienste

Nach einer Einarbeitungsphase werden die jungen Kollegen in die Schichtdienste eingeführt. Die eigenverantwortliche Tätigkeit im Dienst erfordert grundlegende Kenntnisse von Verletzungen und ihre Behandlungsmöglichkeiten, die in den ersten Weiterbildungsjahren erworben werden sollen.

6. Fortbildung

In der Zentralen Notaufnahme werden wöchentlich klinikinterne Fortbildungen durchgeführt.

7. Lehre

Zur Tätigkeit an einem Akademischen Lehrkrankenhaus gehört der Lehrauftrag zur Weiterbildung der Studenten zur täglichen Aufgabe.



Notizen

A series of horizontal dotted lines for taking notes.

Unser Herz schlägt für das Leben!

